

[935.] **Stelle-Gesuch.**

Ein militärfreier junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einer lebhaften Sortiments-Handlung bestanden und seit 1/2 Jahre in derselben als Gehilfe servirt hat, aber auch mit dem Verlagsgeschäfte ziemlich vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine andere Stelle. Sein Eintritt könnte, falls es gewünscht würde, sogleich stattfinden.

Etwaige Offerten werden unter der Chiffre M. M. M. durch die Red. d. B. u. Bl. erbeten.

[936.] **Offene Lehrlings-Stelle.**

In einer lebhaften Sortiments- und Verlagsgeschäfte unweit Leipzig wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht.

Herr F. G. Beyer hat die Güte, nähere Auskunft zu erteilen.

**Bermischte Anzeigen.**

[937.] Die Herren Verleger von in neuerer Zeit erschienenen Abhandlungen oder auch größern Werken über den Bau und die Construction der Säge- und Fournierschneidemühlen von den einfachsten sowol als umfassendsten Einrichtungen ersuche ich um gefällige baldige Einsendung der betreffenden Titel, um nach ihnen eine desfallsige mir gewordene Bestellung erledigen zu können.

Mitau, 9/21. Januar 1850.

G. A. Neyer.

[938.] **Bitte.**

Die Verleger von illustr. Volks-, Wit- und Caricaturenblättern werden ersucht, einige Probe-Nummern ohne Berechnung einzusenden.

H. Gotop in Cassel.

[939.] **Anzeigen, Prospective und Kataloge über botanische Werke,**

sowol von solchen, die in den letzten Jahren erschienen, als auch von solchen, die künftig erscheinen, sind uns in 4facher Anzahl sehr erwünscht.

V. Jent's Sortimentshdlg. in Solothurn.

[940.] F. Beyer's Buch. in Braunsberg erbittet von nun ab 1 Expl. Kathol. Theologie in polnischer Sprache pro nov., vertritt dagegen wiederholentlich, mit Ausschluß von Philosophie und Kathol. Theologie, alles Unverlangte.

[941.] **Novitäten**

nehme ich von jetzt ab unverlangt an und erbitte mir gebiegene Werke aus allen Fächern, so wie populäre Artikel in mehreren Exemplaren, für den Absatz werde ich mich thätigst verwenden. In den Novitätenversendungslisten, in welchen ich noch „als wählend“ aufgeführt bin, bitte ich dieses daher gütigst zu ändern. — Auch bei Versendung von Placaten und Anzeigen bitte ich mich nicht zu übersehen. — Auktions- und antiquarische Cataloge kann ich in 10 Exempl. zweckmäßig verbreiten.

Leipzig, im Januar 1850.

Ergebenst  
Herm. Frißsche.

[942.] **Wiederholt und dringend**

bitte ich, mir von jetzt an keine Sendungen mehr über Frankfurt a/M. zu machen, sondern mir Alles in Leipzig auszuliefern. Die hohe Fracht und mehr noch das so späte Eintreffen der Sendungen nöthigen mich zu dieser Bitte.

Cleve, d. 24. Januar 1850.

F. Char.

[943.] **Antiquar-Cataloge.**

So eben versende ich unverlangt:

1) Theologischer Antiquar-Catalog 7. Abthlg. (enth. Predigten, Gebetbücher u. ca. 3000 Bände.

In 8—14 Tagen:

2) Medicinischer Catalog ca. 10,000 Bde.

3) Cataloge grösserer und seltener Werke (vorzögl. Geschichte, Theologie und Philologie.)

4) Orientalischer Catalog.

In 1—2 Monaten:

5) Naturwissenschaftlicher Catalog (ca. 5000 Bände.)

Halle, 20. Jan. 1850.

H. W. Schmidt's Antiq.-Buchh.

[944.] **Zur Nachricht an Sortiments-Handlungen.**

Ich lasse in die gelesensten Zeitungen so eben folgendes Inserat einrücken:

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten: Verzeichniß von 448 Kunstgegenständen, welche am 1. Mai a. c. gratis vertheilt werden.

Handlungen, denen ich nicht bereits diesen Prospect eingeschickt habe, wollen denselben sich in Leipzig expediren lassen.

Stuttgart, 24. Januar 1850.

Heinrich Köhler

Verlags- und Kunsthandlung.

[945.] **Zur Nachricht.**

Die in unserm Verlage erschienenen „Schul-schriften von J. P. Mathias“ können wir vom 1. Februar dieses Jahres ab im Allgemeinen nicht anders als gegen baar expediren. Nur die Handlungen, welche anerkannt solid und mit uns seit Jahren in Verbindung gestanden, sind hiervon ausgenommen.

Köln, den 1. Januar 1850.

Mathieus'sche Buchhandlung.

[946.] Die Herren Verleger mache ich in ihrem eigenen Interesse, behufs Bekanntmachung ihres wissenschaftlichen Verlags, der zugleich auch für das Ausland berechnet ist, auf den bei mir erscheinenden:

Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft Deutschlands und des Auslandes in 12 Monatsheften, vom Bibliothekar Dr. Petzholdt (Auff. 1000)

aufmerksam. —

Dasselbe wird selbst von den entferntesten Bücherfreunden und Bibliothekaren gehalten und ist deshalb besonders geeignet, Bekanntmachungen auch dem Auslande mitzutheilen. Insert.-Geb. 2 1/2 Sgr. pr. lauf. Zeile. —

H. W. Schmidt's Verlag in Halle.

[947.] **Frankfurt a/D. d. 8. Januar 1850.**

P. P.

Nachdem ich am heutigen Tage meine letzte Zahlungsliste an meinen Herrn Commissionair nach Leipzig zur Deckung der Saldis für diejenigen werthen Herren Collegen sandte, welche mir bis jetzt eine Zustimmung auf mein Circular vom 15. Mai 1849 noch nicht zugehen ließen, in der festen Zuversicht, daß auch diese dasselbe gütigst genehmigen werden, drängt es mich hier noch einige Worte des Dankes auszusprechen.

Ja! meine werthen Herren Collegen! ich sage Ihnen hiermit meinen innigsten, herzlichsten Dank für das große Opfer, welches Sie mir gebracht haben; Sie haben mich aus einer Gefahr gerissen, in welche ich mich durch meine Gutmüthigkeit gestürzt hatte; Gott lohne es Ihnen Allen in reichlichem Maße.

Ich danke Ihnen ferner, meine werthen Herren! daß Sie mir es auf diese Art möglich zu machen suchen, daß ich später mich einmal ganz meiner Schuld bei Ihnen entledigen kann, was gewiß geschehen soll, so wie sich Zeit und Umstände wieder bessern. Sie haben mich mit einer Liebe ohne Gleichen aufgenommen, denn wie hätte ich auch wol Stand halten sollen, nicht gegen 100, sondern gegen — 1000! — und ich danke es daher meinem Gott, daß er so mächtig auf Ihrer Aller Herzen eingewirkt hat. Ich werde mich dieser Liebe und Theilnahme würdig zu zeigen suchen, wozu mir der Höchste seinen Beistand verleihen wolle!

Mit aller Hochachtung

Ihr

bankbarer College

Fr. Hammerschmidt.

[948.] **An die Herren Verleger Deutschlands.**

Nachdem nun meine „Geschichte der ungar. Revolution“ in der Kieger'schen Verlags-Handlg. zu Stuttgart vollständig erschienen ist, bin ich an die Ausarbeitung einer „Geschichte der Revolution in der Oesterreich. Monarchie 1848 — 1849“ gegangen, und kündige dies zunächst zur Vermeidung von Concurrnz an. Ich habe die ungarische, ich habe die Oesterreichische Revolution mitgemacht, ich redigirte während der Zeit in Pesth und Wien die „Opposition“. Die Oesterreichische Revolution ist bis jetzt nur bruchstückweise behandelt worden, ich biete etwas Vollständiges u. z. in gemäßig-demokratischer Richtung. Der gute Absatz in Oesterreich ist jedem Verleger wohlbekannt und wir befinden uns so ziemlich wieder in der vormärzlichen Epoche, wo ein freisinniges Buch über Oesterreich. Zustände dort sicher auf Verbreitung rechnen konnte. Der Weg, ein Manuscript öffentlich zum Verlage anzubieten, ist in Amerika und England längst üblich und viel zu praktisch, um nicht, die bisherige Deutsche Prüderie über den Haufen werfend, auch bei uns Eingang zu finden. — Ich ersuche demnach diejenigen Herren Verleger, welche geneigt wären, mein neues Werk in Verlag zu nehmen, sich deshalb nach Frankfurt a/M. poste rest. an mich gest. u. z. möglichst bald wenden zu wollen.

Julian Chownik.

[949.] **Disponenda**

kann ich in diesem Jahre nicht gestatten und muß bitten, mir in der nächsten Oster-Messe Alles, wozu Berechtigung vorhanden, zu remittiren.

Halberstadt, am 1. Februar 1850.

N. Frank.